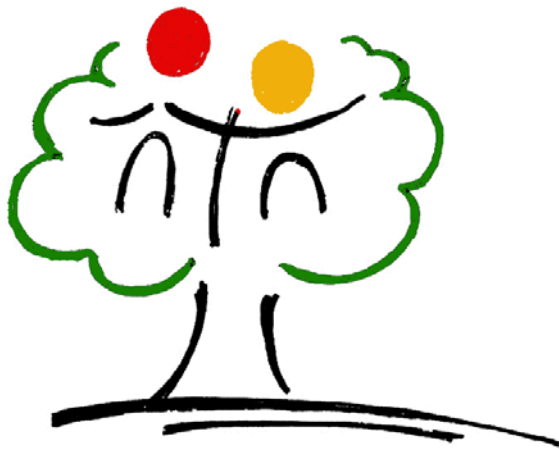


Evangelische Kindertagesstätte Borsigwalde

Klinnerweg 53 in 13509 Berlin



KONZEPT

Stand August 2014

INHALTSVERZEICHNIS

	Einleitung	Seite 3
1.	Leitbild	Seite 4
2.	Pädagogische Ziele	Seite 5
3.	Tagesablauf	Seite 7
4.	Eingewöhnung neuer Kinder	Seite 9
5.	Pädagogische Arbeit	Seite 10
6.	Elternarbeit	Seite 15
7.	Allgemeines	Seite 17
8.	Organisation in der Kita	Seite 19
9.	Wichtige Adressen	Seite 21

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Sie in unserer Kindertagesstätte begrüßen zu können.

Für Ihr Kind und auch für Sie hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen, der sicher Umstellungen und vielleicht auch Probleme mit sich bringt. Ihr Kind macht einen Schritt hinaus aus der Familie. Es lernt neue Situationen und andere Bezugspersonen kennen.

Weil wir wissen, dass der Besuch einer Kita eine Trennung der Kinder von den Eltern bedeutet, bemühen wir uns, diesen Einstieg so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Wir möchten uns mit diesem Heft vorstellen, Einblicke in unsere Arbeit geben und Ihre Fragen beantworten.

Eine Besonderheit unserer Tagesstätte liegt in dem großen parkähnlichen Grundstück, das wir für unsere Kinder zur Verfügung haben. Auf dem Gelände ist viel Platz zum Spielen, Toben und Entdecken.

Wir betreuen etwa 75 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt in insgesamt 5 altershomogenen Gruppen in zwei Häusern. Die jeweilige Gruppeneinteilung wird von der Tagesstätte festgelegt.

In unserer Kita werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften betreut. Zur speziellen Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (Integrationskindern) sind ausreichend Erzieher mit einer Zusatzausbildung als Integrationserzieher tätig. Grundlage der Arbeit aller Mitarbeiter ist unser Konzept.

Ziel unserer Arbeit ist es, zu erreichen, dass die Kinder gerne in unsere Tagesstätte kommen und sich wohlfühlen. Wir möchten den Kindern Geborgenheit, Selbstvertrauen und Sicherheit geben.

Träger unserer Kindertagesstätte ist die Ev. Kirchengemeinde Borsigwalde, vertreten durch den Gemeindegemeinderat. In der Verantwortung des Trägers liegt es, im Zusammenwirken mit den Eltern und Mitarbeitern in der Kita eine Konzeption unter Berücksichtigung religionspädagogischer Ziele zu entwickeln.

1. LEITBILD

Unsere Evangelische Kindertagesstätte ist eine Einrichtung der öffentlichen Jugendhilfe. Träger ist die Evangelische Kirchengemeinde Borsigwalde. Die Kindertagesstätte arbeitet im Rahmen des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes an.

Eigene Glaubenserfahrungen vermitteln wir z.B. durch biblische Geschichten, Lieder und Mitgestaltung von Familiengottesdiensten.

Das Kirchenjahr bildet den Rahmen für die Hinführung des Kindes an den christlichen Glauben.

Anderen Religionen begegnen wir mit Respekt und Offenheit.

Zu unserer Arbeit gehört auch die Integration von Kindern mit Behinderungen.

In unterschiedlich gestalteten Bereichen unseres parkartigen Außengeländes machen Kinder ganzheitliche Erfahrungen mit der Natur.

Wir sind stolz auf unsere eigene Küche, durch die den Kindern Grundzüge einer gesunden Ernährung nahegebracht werden und Einblicke in hauswirtschaftliche Tätigkeiten möglich sind.

Wir wünschen uns interessierte Eltern, die den pädagogischen Alltag aktiv begleiten.

Wir sind kritikfähig und lernen aus Fehlern.

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen teil und bringen die Ergebnisse in die pädagogische Arbeit ein.

An Vorschlägen und Ideen zur Verbesserung unserer Arbeit sind wir jederzeit interessiert.

2. PÄDAGOGISCHE ZIELE

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit und akzeptieren seine Unterschiedlichkeit. Wir fördern es nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten unter der Berücksichtigung seiner besonderen Familiensituation.

Das Kind lernt sich in die Gruppe einzubringen, um am Gruppen-geschehen teilnehmen zu können. Das Erlernen sozialer Verhaltensweisen hat einen besonderen Stellenwert.

Die Kinder sollen lernen auf andere Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen sowie andere Lebensformen und andere Lebensumstände zu akzeptieren (z.B. Herkunft oder Behinderung). Sie sollen Toleranz und Frieden auch dadurch erleben, dass die Erzieher zwischenmenschliche Beziehungen vorleben. Bei Konfliktsituationen sollen sie Lösungsmöglichkeiten erlernen. Dazu gibt es konsequente, sinnvolle und leicht nachvollziehbare Regeln.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung der Selbständigkeit und in diesem Zusammenhang auch in der Förderung des Selbstbewusstseins. Das Kind lernt eigene Entscheidungen zu treffen, seine Wünsche zu äußern, auch gegebenenfalls "nein" zu sagen und altersentsprechend Verantwortung zu übernehmen.

Zur Entwicklung der Persönlichkeit gehört auch das Erlernen verschiedener Fertigkeiten im **kognitiven** Bereich (z.B. Erkennen von Sachzusammenhängen, Verkehrserziehung, Aneignung von Umweltwissen), im **motorischen** Bereich (z.B. Körperbeherrschung, Fingerfertigkeit, Geschicklichkeit) und im **emotionalen** Bereich (z.B. gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, freundliche Umgangsformen).

Positives Lernen bedeutet für uns eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind wohl und geborgen fühlt, Spaß hat, Unterstützung erfährt, seine Ideen aufgegriffen werden und seine Kreativität gefördert wird. Dazu werden viele Anregungen gegeben, Zeit und Ruhe geboten, Naturmaterialien bereitgestellt und Zugang zu anderen Materialien gegeben.

Dabei werden die pädagogischen Ziele unterstützt durch gemeinsames Singen und Musizieren, Aktivitäten außerhalb der Kita, Ausflüge in das alltägliche Leben, Einblicke in hauswirtschaftliche Tätigkeiten und ausreichend viel Bewegung im Garten.

Leben, insbesondere die von Kindern, sind nicht starr und planbar. Wir stellen das situationsbezogene Lernen in den Vordergrund. Da wir Mitarbeiter unterschiedliche Persönlichkeiten sind, ist gegenseitige Akzeptanz die Voraussetzung für gemeinsames Arbeiten. Von Toleranz soll auch unser Umgang mit Meinungen und mitgebrachten Erfahrungen der Kinder und Eltern bestimmt sein.

**Die Liebe zu Kindern ist die Voraussetzung
unserer täglichen Arbeit.**

3. TAGESABLAUF

Tagesbeginn:

Vor dem gemeinsamen Frühstück haben die Kinder Zeit sich untereinander auszutauschen, zu spielen oder sich noch ein wenig vor dem Trubel des Tages auszuruhen.

In Haus I besteht die Möglichkeit die Kinder bis 9:00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück zu bringen oder um 9:30 Uhr, wenn sie lieber zu Hause frühstücken.

Frühstück:

Das gemeinsame Frühstück um 9:00 Uhr ist in unserem Kindergarten ein feststehender Teil im Tagesablauf. Während des Frühstücks können die Kinder erzählen, sich gegenseitig zuhören und Neuigkeiten austauschen, aber auch zur Ruhe finden. Das Gemeinschaftsgefühl wird dadurch gefördert und gestärkt.

Einmal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück in unserer Kita statt, um Anregungen für ein gesundes Frühstück zu geben. Es werden Wünsche der Kinder berücksichtigt und teilweise gemeinsam eingekauft. Die Kinder lernen selbständig mit dem Messer Brote zu schmieren und Portionen einzuschätzen. Außerdem lernen sie dabei unterschiedliche Lebensmittel kennen.

Das Frühstück an den übrigen Tagen bringen die Kinder von zu Hause mit. Kakao, Milch und Tee werden vom Kindergarten bereitgestellt.

Geben Sie Ihrem Kind ein abwechslungsreiches Frühstück mit. Süßigkeiten sollten nur in Ausnahmefällen mitgegeben werden; sie sollten kein Ersatz für das Frühstück sein. Das mitgebrachte Obst und Gemüse wird aufgeschnitten und allen Kindern angeboten.

Gruppenarbeit:

Nach dem Frühstück werden alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe betreut. Zu unserer Gruppenarbeit zählen angeleitete Beschäftigungen, Bastelarbeiten, gemeinsames Spielen der Kinder, Freispiel sowie Unternehmungen.

Mittagessen:

Das Mittagessen findet zwischen 11:30 und 13:00 Uhr statt. Es wird täglich frisch, kindgerecht und gesund in unserer Küche zubereitet. Wir kochen nur mit Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und achten auf qualitativ hochwertige Nahrungsmittel. In Absprache mit der Küche werden individuelle Ernährungsformen berücksichtigt. Die Kinder bedienen sich je nach Alter selbst, um auf diese Weise einschätzen zu lernen, wie viel sie essen möchten. Die Erzieher ermuntern zum Probieren der Speisen.

Essen soll Spaß machen, wobei auf die notwendige Rücksichtnahme der Kinder untereinander geachtet wird.

Mittagsruhe:

Die Teilnahme an der Mittagsruhe ist freiwillig. Um die Mittagsruhe der Kinder nicht unnötig zu stören, bitten wir Sie uns über Änderungen im Schlafrhythmus rechtzeitig zu informieren.

Nachmittag:

Am Nachmittag arbeiten wir gruppenübergreifend. Daher spielen die Kinder nach der Mittagsruhe in einem Gruppenraum ihrer Wahl oder in unserem Garten.

Snack:

Haus I um 15 Uhr aus dem Snackkorb (Elternspenden)

Haus II um 15:30 Uhr für Gangstagskinder aus der eigenen Brotdose (wird von zu Hause mitgebracht)

Abholen der Kinder:

Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte endet mit dem Eintreffen der Eltern oder derjenigen, denen die Erlaubnis erteilt worden ist, das Kind abzuholen. Es liegen Listen zum Ein- und Austragen bereit.

4. EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER

Bei der Eingewöhnung von Krippen- und Kindergartenkindern findet in unserer Einrichtung eine Eingewöhnungsphase statt. Dabei werden Kinder und ihre Eltern vom ersten Tag an mit in den Tagesablauf einbezogen.

Die Eingewöhnungsphase richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.

In dieser Zeit wird das Kind mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und die Bindungsbeziehung zu den Erziehern aufgebaut. Die ersten Tage kommt das Kind mit den Eltern stundenweise zum Spielen in die Kita. Die Eltern sollten mindestens drei Tage dabei sein. Alle pflegerischen Maßnahmen werden noch von den Eltern ausgeführt.

Allmählich treten die Erzieher durch Spielangebote und die Übernahme von pflegerischen Arbeiten in den direkten Kontakt zum Kind. Gemeinsam wird dann mit den Eltern besprochen, ab wann das Kind alleine in der Kita bleibt. Die Eltern müssen aber erreichbar sein.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Erziehern wickeln, füttern oder trösten lässt oder bereit ist mit den Erziehern zu kuscheln.

Schlafen:

Zum Wohl des Kindes ist es wichtig individuell den Zeitpunkt des ersten Mittagsschlafs in der Kita mit den Eltern abzusprechen. Die Eingewöhnung des Vormittages sollte abgeschlossen sein. Nach dieser Phase findet ein Elterngespräch statt.

5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Wir arbeiten situationsorientiert. Kreativität und Phantasie der Kinder haben Raum, sich zu entfalten. Erlebnisfähigkeit in allen Bereichen des täglichen Lebens sowie zu besonderen Anlässen sollen zum Kindergartenleben gehören.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Berliner Bildungsprogramm. Es bietet einen verbindlichen, wissenschaftlich begründeten und fachlich erprobten Orientierungsrahmen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Berliner Tageseinrichtungen.

Es besteht jedoch keine Leistungserwartung. Die Kinder sind demnach keinem Leistungsdruck ausgesetzt. Sie lernen weder Rechnen, Lesen noch Schreiben, denn es handelt sich um die Zeit vor der Schule, und diese sollte spielerisch auf das Schulleben vorbereiten.

Mit Hilfe der Projektarbeit setzen wir die ganzheitliche Förderung in allen Bereichen um. Wir wollen den Kindern Zeit und Ruhe geben, sich in spielerischer Form weiterzuentwickeln, sich selbst zu finden und zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzureifen.

Angebot und Freispiel:

Wir möchten den Kindern sowohl pädagogische Angebote als auch das Freispiel ermöglichen, denn beides ist für die Entwicklung des Kindes wichtig.

Gezielte pädagogische Angebote dienen dem Erreichen eines bestimmten Lernzieles, wie z. B. die Förderung der Feinmotorik. Ausflüge und Besichtigungen sind gemeinsame Erlebnisse und haben Erfahrungswerte für die Kinder. Dazu gehören auch Umwelterfahrungen. Die Kinder sammeln neue Erfahrungen, z. B. in Büchereien, auf dem Bauernhof, im Theater, im Zoo, auf Ausflügen in die nähere Umgebung oder bei Besuchen untereinander.

Das Freispiel ist eine Form der Verarbeitung von Wahrnehmungen, Erfahrungen, Konflikten und Ängsten. Es entwickelt sich aus den jeweiligen Bedürfnissen des Kindes und ist teilweise durch die Erzieher gesteuert, da ein äußerer Rahmen gegeben wird. Das Freispiel beinhaltet auch das Erlernen von verschiedenen Fähigkeiten. Die Kinder wählen Zeit, Thema und die Zusammensetzung der Gruppe selbst.

Regelmäßige Angebote:

Turnen:

- einmal wöchentlich in der Kita bzw. in der Turnhalle

Religionspädagogisches Angebot:

- einmal wöchentlich für Haus II

Projektarbeit:

Im Kitaalltag findet Projektarbeit statt, die individuell von den Erziehern geplant wird. Angebote aus allen Bildungsbereichen werden altersentsprechend angeboten.

Das Kind hat die Chance ein Thema von allen Ecken zu beleuchten und mit allen Sinnen zu erfahren. Bei der Projektarbeit haben die Kinder positive Lernerfahrungen in vielen Bereichen.

Als Information für die Eltern ist in jedem Haus eine Projekttafel geordnet nach Wochentagen und den sieben Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms. Dort werden die Angebote und Ziele der gesamten Woche von den Erziehern kurz dokumentiert.

Berliner Bildungsprogramm:

Die Erziehung in der Kita soll Ihrem Kind helfen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich im Leben zurechtzufinden. Kinder brauchen in allen Bereichen, die für ihre Entwicklung wichtig sind, gezielte Anregungen.

Das Berliner Bildungsprogramm unterscheidet hierfür sieben Bildungsbereiche. Es beschreibt, wie Erzieherinnen und Erzieher die Kinder in diesen Bereichen unterstützen können, die Welt, in der sie leben, zu begreifen. Die Art und Weise, wie die Inhalte in unserer Kita bearbeitet werden, soll ihre Wissbegierde wach halten. Die Kinder sollen dabei auch erfahren, wie Neues erkundet und erlernt werden kann.

Die folgenden sieben Bereiche des Berliner Bildungsprogramm werden unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder in unserer Kindertagesstätte angewandt und umgesetzt.

Körper, Bewegung und Gesundheit

- "Mein" Körper (gesund/krank, Funktionen, Pflege, Ernährung)
- Rituale zur Körperpflege (Händewaschen und Zähneputzen)
- Freispiel
- Rollenspiel
- Konzentrationsspiel
- Gesellschaftsspiel
- Gespräche über gesunde Ernährung
- Bewegungserziehung und Tanz
- Körperbeherrschung und Geschicklichkeit

Soziale und kulturelle Umwelt

- Gemeinschaftsfähigkeit fördern, d.h. sich anpassen können, für die Gruppe tätig sein, Regeln gemeinsam absprechen/beachten
- Rücksichtnahme und Toleranz üben, d.h. das Verhalten der anderen akzeptieren, eigene Schwächen ertragen und aushalten können, gesunden Wettstreit entwickeln
- Hilfsbereitschaft erlernen, d.h. anderen helfen, ohne sich ungebeten in die Tätigkeit eines anderen einzumischen
- Gewisse Selbständigkeit erlernen, wie z.B. Anziehen, für die eigenen Sachen verantwortlich sein, benutzte Gegenstände wieder aufräumen
- Mindestmaß an Pünktlichkeit und Ordnung einhalten
- Größer werden und somit mehr Verantwortung übernehmen
- Sachbegegnung in der Umwelt (z.B. in der Natur) oder bei Ausflügen (z.B. beim Besuch einer Bank, einer Bücherei, eines SB-Marktes, eines Verkehrskindergartens, eines Museums oder eines Theaters)
- Verkehrserziehung unter Einbeziehung des späteren Schulweges
- Umweltbewusstsein
- Interessen an Tieren und Pflanzen entwickeln
- Verschiedene Jahreszeiten erkennen
- Familie (jede Familie ist anders, wo wohne ich, wo wohnen die anderen?)
- Berufe der Eltern (z.B. Besuche am Arbeitsplatz)
- Christliche Themen (z.B. Feste des Kirchenjahres, Kontakte zu anderen Gemeindegruppen)

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

- Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation erlernen
- Sprachschatz erweitern
- Mit Wörtern spielen
- Ausdrucksfähigkeit unterstützen
- Einfache Zusammenhänge erfassen und wiedergeben können, abstrakte Begriffe kennen lernen
- Geschichten nacherzählen
- Tischgespräche führen
- Sich gegenseitig zuhören, sich gegenseitig ausreden lassen
- Konzentrationsfähigkeit steigern
- Sprachlerntagebuch

Bildnerisches Gestalten

- Zeichnen, Malen, Formen, Schneiden, Kleben
- Verschiedene Gestaltungstechniken ausprobieren
- Materialerfahrung mit Kleister, Wasser, Papier, plastischen Materialien
- Farben mischen
- Kreativität fördern
- Feinmotorik üben

Musik

- Musik hören
- Lieder singen
- Geräusche, Klänge und Laute ausprobieren
- Instrumente kennen lernen und nutzen lernen
- Rhythmische Bewegungen üben

Mathematische Grundlagen

- gegenständliche Merkmale unterscheiden können (z.B. Farben, Formen, Eigenschaften)
- Mengenauffassung (z.B. Mengen erkennen und ordnen)
- Zahlen erkennen

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

- Umgang mit technischen Geräten
- Naturwissenschaftliche Beobachtungen
- Experimente

6. ELTERNARBEIT

Für die Umsetzung der pädagogischen Inhalte und Ziele ist gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Toleranz sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte Grundvoraussetzung.

Hospitationen von Eltern im Kitaalltag sind nach Absprache erwünscht. Nicht nur die Beteiligung an Elternabenden wird gerne gesehen, sondern darüber hinaus auch die Teilnahme und Mitgestaltung von Festen. Ebenso finden gemeinsame Veranstaltungen von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und der Gemeinde statt. Im Interesse der Kinder und der Arbeit in der Kindertagesstätte müssen zuweilen Grenzen gesetzt werden. Dadurch können nicht alle Wünsche erfüllt werden.

Gruppen- und Elternversammlung:

Zum Beginn eines neuen Kitajahres findet ein Informationselternabend statt. Weitere Elternabende werden nach Absprache mit den Elternvertretern bei Bedarf einberufen.

Elterngespräche:

Sie haben immer die Möglichkeit, sich über die Arbeit in der Kindertagesstätte, das Befinden Ihres Kindes in der Gruppe usw. zu informieren. Um umfangreiche Informationen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu bekommen bzw. pädagogische Fragen stellen zu können, bieten wir nach vorheriger Terminabsprache Einzelgespräche an.

Elternvertreter:

Jede Gruppe wählt zwei Elternvertreter. Zu deren Aufgaben gehören:

- Vertretung der Interessen der Kinder und Eltern
- Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern, Erziehern und Gemeinde
- Motivation aller Eltern zur Mitarbeit
- Enge Zusammenarbeit mit den Erziehern
- Absprache mit den Erziehern über Inhalte und Termine der Elternabende
- Teilnahme an Kitaausschusssitzungen
- Zusammenarbeit der Elternvertreter untereinander

Kitaausschuss:

Der Kitaausschuss ist ein Bindeglied zwischen den Eltern, der Kita und dem Träger. Er befasst sich mit Organisation und mit pädagogischen Angelegenheiten der Kita. Alle Elternvertreter können im Kitaausschuss mitarbeiten. Dieser Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Kitaleitung, Trägervertreter, Erzieher, Elternvertreter.

Der Kitaausschuss wird nach Bedarf einberufen und hat beratende Funktion.

7. ALLGEMEINES

Aufsichtspflicht:

Die Aufsichtspflicht beginnt mit dem Eintreffen oder der Übergabe der Kinder an die Erzieher und endet mit dem Eintreffen der abholberechtigten Person. Wenn nichts anderes vereinbart wurde, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder bei gemeinsamen Festen in der Gemeinde und in der Tagesstätte.

Es ist schriftlich mit der Einrichtung zu vereinbaren, von wem das Kind abgeholt werden kann.

Pädagogik und Aufsichtspflicht gehören in dieser Reihenfolge zusammen.

Krankheiten:

In unserer Kindertagesstätte werden grundsätzlich keine Medikamente verabreicht. Ist die Einnahme von Medikamenten aber unbedingt erforderlich und liegt hierfür ein Attest vom Arzt vor, so ist dies mit der Leitung zu besprechen.

Ist Ihr Kind krank, so muss das der Kita bis 09:00 Uhr am ersten Fehltag mitgeteilt werden. Sollten ansteckende Krankheiten auftreten, so wird darüber durch einen Aushang informiert.

Bei Krankheitssymptomen (Flechten, Ausschlag, Fieber usw.), die uns an Kindern auffallen, werden die Eltern umgehend benachrichtigt. Bis zu deren Eintreffen steht das Kind unter Beobachtung.

Bei Unfällen leisten die Mitarbeiter "Erste Hilfe". Die Eltern werden auch hier sofort informiert. Sind die Eltern nicht erreichbar, entscheidet die Leitung der Kita über weitere Maßnahmen.

Versicherungsschutz:

Während des Besuchs der Einrichtung und der im Zusammenhang mit dem Besuch der Einrichtung entstehenden Wege besteht für das Kind entweder gesetzlicher oder vertraglicher Versicherungsschutz.

Kündigungsfristen:

Kündigungsfristen entnehmen Sie bitte Ihrer Betreuungsvereinbarung. Sollten Sie den Austritt ihres Kindes aus dem Kindergarten schon früher wissen, wären wir Ihnen für Ihre Benachrichtigung sehr dankbar.

Kleidungshinweise:

Alle Kleidungsstücke sind mit einem Namensschild zu versehen, damit es nicht zu Verwechslungen kommt. Die Kleidung Ihres Kindes wird bei uns durch das gemeinsame Spielen stärker beansprucht als zu Hause. Spuren vom Tuscheln, Manschen, Kleben und Essen werden Sie immer vorfinden. Kleiden sie daher Ihr Kind bitte praktisch und bequem und vermeiden sie Kleidung, in der Ihr Kind nicht alles mitmachen darf.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind passend zum Wetter gekleidet ist, da wir bei fast jeder Witterung nach draußen gehen.

Zum Turnen geben Sie bitte Ihrem Kind einen gekennzeichneten Beutel mit Gymnastikschuhen und Sportkleidung mit. Wir erwarten nicht, dass ein Kind, das neu in den Kindergarten kommt, sich schon allein an- und ausziehen kann, doch helfen Sie uns sehr, wenn Sie besonders an Turntagen Ihrem Kind Kleidung anziehen, die es ohne fremde Hilfe "bewältigen" kann.

Spielzeug:

Das Mitbringen von Spielzeug ist erlaubt, in Haus II aber nur an dem vorgesehenen "Spielzeugtag". Grundsätzlich gilt, dass wir für mitgebrachte Dinge keine Haftung übernehmen. Kriegsspielzeug ist in unserer Kindertagesstätte verboten.

Feste:

Wir feiern größere und kleinere Feste, wie Fasching, Sommerfest, Erntedankfest, Laternenfest, Gemeindefest, Weihnachtsfeier und Familiengottesdienste. Wir freuen uns immer über Mitarbeit der Eltern und sind auch bei verschiedenen Veranstaltungen auf ihre Hilfe angewiesen. Die Geburtstage der Kinder werden in den jeweiligen Gruppen gefeiert.

8. ORGANISATION IN DER KITA

Dienstbesprechung:

Dienstbesprechungen finden mindestens einmal im Monat (nach Bedarf auch öfter) ab 16:30 Uhr statt. Teambesprechungen finden ebenfalls einmal im Monat während der Öffnungszeiten statt.

Themen der Dienstbesprechung können sein: Ausarbeitung und Umsetzung der Konzeption, pädagogische Fragen, Organisation und Planung von Feiern, Festen oder Ausflügen sowie interne Angelegenheiten.

Fortbildung:

Angebote Fortbildungen können in Anspruch genommen werden. Es stehen jedem Mitarbeiter 10 Tage Bildungsurlaub in 2 Jahren zu.

Des Weiteren treffen sich die Mitarbeiter auf Kirchenkreisebene zu Konventen, Arbeitsgemeinschaften und Supervisionen.

Praktikanten:

In unserer Einrichtung sind Praktikanten jederzeit willkommen.

Wir beschäftigen Praktikanten, die die Ausbildung zum Erzieher, Sozialassistenten, Sozialpädagogen und Heilpädagogen machen.

Des Weiteren betreuen wir in unserer Einrichtung Schüler während ihres 2- bis 3wöchigen Schulpraktikums, um ihnen einen Einblick in unser Berufsleben zu geben.

Leitung und stellvertretende Leitung der Kita:

Die Leitung der Kindertagesstätte nimmt im Auftrage und mit Unterstützung des Trägers die Verantwortung für die Kindertagesstätte wahr und ist ihm gegenüber rechenschaftspflichtig (Auszug aus dem 1. Gesetz über Kindertagesstättenarbeit der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz § 2, Absatz 2).

Zu den Aufgaben zählen:

- Fach- und Dienstaufsicht in der Kita
- Personalführung
(Dienstbesprechungen, Gespräche mit Mitarbeitern, Hilfestellungen bei der Erkennung und Bewältigung von Konflikten innerhalb des Hauses, Vertretungen suchen und einweisen)
- Verwaltungstätigkeiten
(Anträge ausarbeiten, Finanzen abklären, Kostenangebote einholen, diverse Statistiken und Formulare erstellen und bearbeiten)
- Arbeit mit Kindern
- Arbeit mit Eltern
(Elternabende, Eltern- und Aufnahmegespräche)
- Aktivitäten planen und durchführen
(Ausflüge, Feste, Reisen)
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien
(LeiterInnentreffen, Konvente, Gemeindegemeinderat, Kitaausschuss)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verantwortung für die Erstellung und Durchführung der Konzeption

9. WICHTIGE ADRESSEN

Arbeitsstelle für Gemeindeberatung

Kindertagesstättenbetreuung
Monika Michaelis und Michael Kopplin
Alt-Wittenau 73, 13437 Berlin
Telefon: 414 59 09 oder 411 27 77

Bezirksamt Reinickendorf Abt. Jugend u. Familie

Am Nordgraben 1, 13509 Berlin
Wilhelmsruher Damm 124, 13439 Berlin
Teichstraße 65, Haus 4, 13407 Berlin
Telefon: 902 94 - 63 49 / 63 50
E-Mail: efb@reinickendorf.berlin.de

Bezirksamt Reinickendorf

Amt für Kindertagesstätten und Tagespflege
Nimrodstrasse 4-14, 13469 Berlin
Telefon: 902 94 – 67 10
Fax: 902 94 – 67 26

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Haus 4, 2. Stock

Teichstraße 65, 13407 Berlin
Telefon: 902 94 – 63 96 / 51 93

Beratungsstelle für Sprachbehinderte

Teichstrasse 65, 13407 Berlin
Telefon: 902 94 - 50 35
E-Mail: sprachberatung@reinickendorf.berlin.de

Evangelische Kindertagesstätte Borsigwalde

Klinnerweg 53
13509 Berlin



Telefon Haus "eins"	4 33 14 78
Telefon Haus "zwei"	4 34 82 11
Telefon Büro	43 77 43 97
Fax	43 09 31 43
E-mail	mail@evkitaborsigwalde.de
Pfarrerin Barbara Gorgas	4 34 12 37

Öffnungszeiten für Ganztagskinder:

Mo - Do 7:00 - 17:00 Uhr
Fr 7:00 - 16:00 Uhr

Öffnungszeiten für Teilzeitkinder:

Mo - Fr in der Zeit von 7:30 - 15:30 Uhr

Öffnungszeiten für Halbtagskinder:

Mo - Fr 7:30 - 13:00 Uhr

Sprechzeiten der Leitung Silvia Beeker und der Stellvertretende Leitung Manuela Greiffendorf

Di 9:00 - 11:30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Sprechzeiten der Erzieher:

nach Vereinbarung

feste Schließzeiten:

in den Osterferien
in den Sommerferien
in den Weihnachtsferien
zu den gesetzlichen Feiertagen